

Kaspar Jodok von Stockalper

Und das wie! Am Samstagabend durfte ich die Premiere des Stückes «Die Heimkehr» von Hermann Anthamatten erleben.



Veröffentlichte Beiträge dieser Rubrik müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen

Briefe an den WB

Wann haben wir schon die Möglichkeit, ein Theaterstück, geschrieben von einem einheimischen Autor, Hermann Anthamatten, der selbst Regie führt, zu geniessen? Seine Regiearbeiten sind bekannt. In die-

sem Stück beweist er auch seine Qualitäten als Autor.

Das inhaltlich sehr präzise und bewegende Stück bringt er mit seiner Truppe hervorragend auf die Bühne, die nicht eine Bühne im alltäglichen Sinne ist, sondern eine Bühne, die er im Rittersaal des Stockalperschlusses mit seinen Technikern selber schaffen musste. Er versteht es, die Geschichte auf drei Ebenen zu erzählen. Diese drei Ebenen sind auch räumlich abgegrenzt. Der von Domo zurückgekehrte Stockalper, der Rahmenerzähler, spricht im Rücken des Publikums. Die Briger – das «Volk» –, glänzend dargestellt von einer Sängerin und einem Sänger, – übrigens die einzigen, die Dialekt sprechen – agieren vom Publikum aus. Die von Stockalper engagierte Schauspieltruppe spielt drei wichtige Elemente aus dem Leben von Stockalper auf der sehr eigenwillig gestalteten Bühne. Die spielerische Leichtigkeit und die gepflegte Sprache der gekonnt agierenden Laiendarsteller machte den Abend zu einem wahren Erlebnis.

Einen Wermutstropfen gab es trotzdem: Von der «Prominenz», die bei jeder auch noch so zweitrangig besetzten Operette anzutreffen ist, war bei dieser Uraufführung eines einheimischen Autors wenig zu sehen. Schade! Ich wünsche der ganzen Gruppe für die kommenden Aufführungen toi, toi!

Beni Kreuzer, Oberwald